



Sie freuen sich über die gefundene Lösung (von links): Christoph Figge (Leiter der Röntgenabteilung im Krankenhaus), Andre Scholz (Chefarzt Chirurgie), Dr. Till Hoja (Leitender Arzt der Radiologie), Arthur Schneider (Geschäftsführer des Medi-

zischen Versorgungszentrums Radprax in Arnsberg), Michael Kaufmann (Geschäftsführer Krankenhaus Plettenberg), Ernst Kostewitz (Krankenhaus-Aufsichtsratsvorsitzender) und Dr. Achim Leyhe (Chefarzt Innere). ■ Foto: G. Günther

## Modernste Diagnostik endlich für alle Bürger nutzbar

Klinik ermöglicht ambulante Untersuchungen im Kernspin- und Computertomograph

Was seit fast zehn Jahren immer wieder vergeblich versucht wurde, ist jetzt endlich gelungen: Das Krankenhaus Plettenberg hat die Zulassung, auch Kassenpatienten ambulante Untersuchungen in der Röntgenabteilung anzubieten. Der Engpass bei Untersuchungen im Computertomograph sowie im Magnetresonanztomograph ist damit Vergangenheit.

Wer von seinem Hausarzt eine Überweisung zum Radiologen bekam, weil für die genaue Diagnose aussagekräftige Schnittbilder aus einem Computertomograph (CT) oder gar einem Kernspintomograph (MRT) benötigt wurden, hatte bisher weite Wege und lange Wartezeiten vor sich. Die nächsten Geräte mit Kassenzulassung standen in Lüdenscheid, Attendorn und Iserlohn, auf einen Termin mussten die Patienten oft einen Monat warten.

Das ist jetzt vorbei. Die Kassenärztliche Vereinigung hat dem Drängen des Krankenhauses und der Stadt Plettenberg nachgegeben: Die im Plettenberger Krankenhaus ohnehin vorhandenen, hochmodernen Geräte dürfen nicht mehr ausschließlich nur für stationäre Behandlungen,

Notfall- und Privatpatienten genutzt werden, sondern generell auch für ambulante Untersuchungen. Möglich wird dies, indem das Medizinische Versorgungszentrum Radprax aus Arnsberg in der Klinik eine Zweigpraxis einrichtet.

Radprax ist eine Abkürzung für „radiologische Praxen“. Die Radprax-Gruppe besteht seit 1952 und hat ihren Stammsitz in Wuppertal-Elbertfeld. 45 Fachärzte sind an den bisher 14 Standorten tätig – jetzt kommt Plettenberg hinzu. „Wir arbeiten komplett digital“, berichtete Radprax-Geschäftsführer Arthur Schneider gestern bei der Vorstellung des künftigen Angebots im Plettenberger Krankenhaus. Dadurch könnten die gewonnenen Schnittbilder unkompliziert und schnell ausgetauscht werden. Ein großer Vorteil, denn unter dem 45 Fachärzten befinden sich zahlreiche Experten für Spezialgebiete, die in Zweifelsfällen bei der Diagnose zu Rate gezogen werden können. „Vor Ort in Plettenberg ist Dr. Till Hoja die radiologische Kompetenz“, stellte Schneider klar, der zudem die „hervorragende Ausstattung“ der radiologischen Abteilung am Krankenhaus

lobte. Sie sei für eine Stadt dieser Größenordnung außergewöhnlich, stellte der Diplom-Ingenieur fest.

Arthur Schneider rechnet mit einer Verdoppelung der Nutzungszahlen des MRT sowie des erst im Mai neu in Betrieb genommenen CT.

■ Einzugsbereich von 50 000 Einwohnern

Schließlich umfasse der Einzugsbereich für die beiden Geräte rund 50 000 Einwohner, die künftig besser versorgt werden könnten. Zunächst brauche man aber dringend zusätzliches Personal. Daher könne auch noch nicht sofort mit den ambulanten Untersuchungen begonnen werden, betonte Dr. Hoja: „Wir brauchen für den Start einen Vorlauf, um medizinisch-technische Radiologieassistenten einzustellen und die Anmeldung für die Patienten organisatorisch aufzubauen.“

Krankenhaus-Geschäftsführer Michael Kaufmann geht davon aus, dass mit den ambulanten Untersuchungen ab dem 1. Oktober begonnen werden kann. Bereits jetzt wurde vom Krankenhaus die

Telefonnummer (0 23 91) 63-6 66 für die ambulante Radiologie freigeschaltet. Dort können sich Patienten informieren, wann der Betrieb anläuft und dann auch Termine ausmachen.

Ausdrücklich dankte Radprax-Geschäftsführer Arthur Schneider für das Engagement von Bürgermeister Klaus Müller, der sich in zwei Briefen an die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Westfalen-Lippe für das Projekt eingesetzt habe. Mit ihrer Zustimmung habe die KV zu einer besseren Versorgung der Menschen in der Fläche beigetragen. Das sieht auch Krankenhaus-Geschäftsführer Michael Kaufmann so: „Erstmal gibt es eine so umfangreiche Diagnostik für Plettenberg und Umgebung.“

Auch Ernst Kostewitz, Krankenhaus-Aufsichtsratsvorsitzender und Geschäftsführer der Mendritzki-Stiftung, die zusammen mit der Stadt Plettenberg das Krankenhaus trägt, freut sich über die nun gefundene Lösung. Denn das Ziel bei der Übernahme des Krankenhauses sei es gewesen, die ortsnahe Versorgung der Plettenberger Bevölkerung sicherzustellen: „Das hat hervorragend geklappt.“ ■ gt